

Willkommen in Rödelheim – W.i.R.
Assenheimer Straße 15
60489 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, den 04. SEP. 2017

Situation in der Unterkunft „In der Au“
Ihre E-Mail sowie Schreiben vom 21. August 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 21. August 2017 und Ihr Engagement für Rödelheim und seine Bürger.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen zur Flüchtlingsunterkunft „In der Au“:

Um auf Ihre erste Frage zu kommen, möchte ich zunächst einmal betonen, dass es bezüglich der Gemeinschaftsküchen keinen Zielkonflikt gibt, sondern es lediglich um eine Zeitfrage geht. Letzten November haben wir eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Dabei wurde geprüft, ob in einem ungenutzten Gebäude auf dem Gelände Gemeinschaftsküchen bereitgestellt werden können. Die Studie ergab jedoch, dass die Ertüchtigung des Gebäudes finanziell nicht vertretbar ist. Die Suche nach einer Alternative hat einige Zeit benötigt. Ich bin mit der von der Stabsstelle nun gefundenen Lösung, nämlich eine Vielzahl von Kochstellen in Leichtbauhallen anzubieten, sehr zufrieden. Erst kürzlich konnte ich mich in einer anderen Unterkunft von der Zweckmäßigkeit überzeugen. Die Bauaufsicht hat inzwischen ihre Prüfung abgeschlossen und die notwendige Baugenehmigung erteilt. Die Arbeiten können nun beginnen, sodass ich derzeit davon ausgehe, dass eine Nutzung im Spätherbst möglich ist.

Bezugnehmend auf die zweite Frage können den Bewohnern leider für die Zeit bis zur Bereitstellung der Küchen keine Kühlschränke auf den Zimmern gestattet werden. Dafür gibt es einen einfachen Grund, der auch den Bewohnern so kommuniziert wurde: Das Stromnetz ist dafür nicht ausgelegt und es würde zu Kurzschlüssen kommen. In der Küchen-Leichtbauhalle, die über eine zusätzliche Stromversorgung verfügen wird, werden dann ausreichend Kühlschränke bereitstehen.

Hinsichtlich der WLAN-Thematik ist die Stadt Frankfurt der Ansicht, dass ein freier Zugang zum Internet zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie für eine gute Integration sinnvoll ist. Wie Sie sicher wissen, arbeitet die Stadt bei der Unterbringung von Flüchtlingen mit den großen Wohlfahrtsverbänden (wie z.B. die Johanniter Unfallhilfe als Betreiber von „In der Au“) zusammen, die die Einrichtungen in eigener Zuständigkeit betreiben.

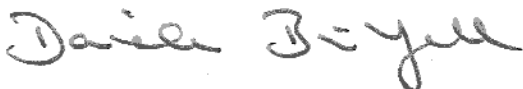
Einige dieser Betreiber lehnen die Versorgung mit WLAN (beispielsweise über den Anbieter „Freifunk“) aus rechtlichen Gründen ab, weil der Betreiber, der den Zugang über seinen Telefonanschluss ermöglicht, bei Missbrauch in Haftung genommen werden kann (die sogenannte „Störerhaftung“). Da die Betreiber zwar im Auftrag der Stadt handeln, aber dennoch im Falle eines Missbrauchs haftbar gemacht werden können, können sie nicht dazu verpflichtet werden, freies WLAN anzubieten. Die kürzlich per Gesetz beschlossene Reduzierung der Störerhaftung wird auch künftig nicht ausreichen, um eine komplett risikofreie Bereitstellung von WLAN zu ermöglichen.

Der Betreiber der Flüchtlingsunterkunft „In der Au“ prüft momentan, ob er eine offene Internetverbindung für die Bewohner beauftragen wird.

Ihre vierte Frage möchte ich dahingehend beantworten, dass der professionelle Sozialdienst am 28. August 2017 mit 1,5 Stellen seine Tätigkeit in der Unterkunft „In der Au“ begonnen hat. Täglich wird nun ein Ansprechpartner vor Ort sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle Flüchtlingsmanagement und die Partner der Stadt Frankfurt sind sehr engagiert und darum bemüht, in allen Übergangsunterkünften offene Fragen zu klären und geplante Verbesserungen zügig zu realisieren. Sie begegnen dabei vielen Widrigkeiten – technischer, rechtlicher und organisatorischer Natur. Dadurch kommt es immer wieder zu Verzögerungen, über die wir uns selbst nicht minder ärgern. Ich würde mich freuen, wenn Sie das zur Kenntnis nähmen.

Mit freundlichen Grüßen



Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld